

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

21

Wien, am 28. Jänner 1937.

Ehrung langdienender Hausgehilfinnen.

Die Wiener Bürgerschaft hat bekanntlich für die Ehrung von Hausgehilfinnen und Hausgehilfen mit langer Dienstzeit ein Statut beschlossen, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von fünfzig Schilling, die Ehrung für eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 100 Schilling vorsieht.

Zum erstenmal wurde am 16. Juni 1935 679, zum zweitenmal am 27. Februar v. J. 117 und zum drittenmal am 15. Oktober v. J. 62 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die den Voraussetzungen für die Ehrung durch die Stadt Wien entsprachen, im Rathaus durch den Bürgermeister ein festlicher Empfang bereitet. Heute nachmittag überreichte Bürgermeister Richard Schmitz im Sitzungssaal der Wiener Bürgerschaft neuerlich 55 Hausgehilfinnen, unter denen zwei mit einer Dienstzeit von mehr als 50 Jahren waren, die ihnen verliehenen Ehrengaben, so dass bis heute insgesamt 913 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen von der Stadt Wien geehrt wurden.

In seiner Ansprache hob der Bürgermeister hervor, dass von dem Gelingen der Arbeit der Hausgehilfin die Ordnung im Haushalt und von dieser wieder das Wohlergehen der Menschen abhängt, das Gefühl des behaglichen Zuhause-seins, das Heimatgefühl in der eigenen Wohnung und damit auch das Familiengefühl selbst gefördert werde. So habe die Hausgehilfin ihren Anteil an der Lösung eines der grössten, wichtigsten, aber vielleicht auch schwierigsten Probleme, die wir zu lösen haben, des inneren und äusseren Wiederaufbaues eines gesunden, naturhaften und gottnahen Familienlebens.

Hierauf überreichte der Bürgermeister persönlich den ältesten Hausgehilfinnen Diplom und Geldgabe. Im Namen der Ausgezeichneten und des Verbandes der christlichen Hausgehilfinnen dankte Frau Waniek für die Ehrung ihrer Berufskolleginnen.

Der Feier wohnten die Obersenatsräte David, Dr. Hornek und Präsidialvorstand Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, die Frauen Räte der Stadt Kuster und Strohmayer sowie die Familienangehörigen und Dienstgeber der Ausgezeichneten bei.

.....

Eine halbe Million Schilling für die Schneesäuberung.

Der städtische Strassenreinigungsbetrieb und die Strassenbahn arbeiten ununterbrochen mit dem Einsatz aller Kräfte an der Reinigung der Strassen, Plätze und öffentlichen Verkehrswege sowie des gesamten Verkehrsnetzes. In der Nacht auf Donnerstag beschäftigte der Strassenpflegbetrieb 1.100 Arbeitslose; heute früh wurden 5.500 aufgenommen, die mit mehr als tausend Mann des eigenen Personals hauptsächlich bei der Schneeabfuhr beschäftigt wurden. Heute früh wurde mit 170 Pferdeschneepflügen und 20 Autoschneepflügen eine Nachsäuberung durchgeführt; für die Schneeabfuhr wurden ausser den üblichen Handwagen 276 zweispännige Fuhrwerke und 247 Lastkraftwagen herangezogen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Die Strassenbahn stellte heute früh 362 Arbeitslose als Schneeschaufler ein. Während des Tages wurde noch einmal die Ausfahrt von Auto- und Motorschneepflügen angeordnet. Das gesamte Verkehrsnetz ist gereinigt, der Verkehr wickelte sich ohne die geringste Störung im vollen Umfange ab.

Seit dem Schneefall am 19. Jänner bis einschliesslich heute haben der städtische Strassenreinigungsbetrieb nicht weniger als 40.100 und die Strassenbahn 7.500 Arbeitslose als Schneeschaufler beschäftigt. Die Löhne, die bisher an die Arbeitslosen ausgezahlt wurden, erreichen bis heute schon den Betrag von 330.000 Schilling. Hiezu kommen noch die Vergütungen für die Schneepflugsbespannung, die von privaten Fuhrwerkern beigelegt wird, und die Fuhrwerksunkosten, die ebenfalls an private Unternehmer gezahlt werden. Diese machen bis jetzt insgesamt 130.000 Schilling aus, so dass mit den Ueberstundenvergütungen und so weiter an das städtische Personal und an die Strassenbahnbediensteten der Schnee der Gemeinde Wien bis heute Gesamtkosten von rund 500.000 Schilling verursacht hat.

Da bei den Schneearbeiteraufnahmestellen der städtischen Strassenpflege sich zahlreiche Arbeitsuchende nicht nur aus Wien, sondern auch aus der Umgebung gemeldet hatten, konnten nicht alle berücksichtigt werden. So konnten auch in den heutigen Morgenstunden nicht alle Arbeitsuchenden für den heutigen Tag eine Beschäftigung erhalten, weshalb sich die Magistratsabteilung 26 entschlossen hat, heute rund 5.500 Schneearbeiter aufzunehmen und für morgen, Freitag, die ungefähr gleiche Anzahl von Marken auszugeben. Trotzdem musste aber noch eine grössere Anzahl von Arbeitswilligen abgewiesen werden. Durch die Ausgabe von Marken für Freitag kann das stundenlange Anstellen während der Nacht vermieden werden.

Da der Bedarf an Arbeitskräften für die Schneesäuberung hiedurch für morgen, Freitag, gedeckt ist, ist ein Anstellen von Arbeitsuchenden bei den Aufnahmestellen zwecklos. Falls nicht neuerliche grössere Schneefälle eintreten, werden Samstag Schneearbeiter voraussichtlich nicht mehr benötigt.
